

Marken. Als Plangrundlage für die Darstellung der Lage der Sondierpunkte diente ein Planausschnitt der Bayerischen Vermessungsverwaltung (vgl. Anlage 2).

Durch das Antreffen eines Bohrhindernisses wurde die Sondierung SP8 in einer Tiefe von 0,5 m abgebrochen und aufgrund der beengten Platzverhältnisse sowie der dort unklaren Spartenlage nicht neu angesetzt.

Die Sondierung SP12 konnte aufgrund bohrtechnischer Komplikationen in einer Tiefe von 1,2 m nicht weiter fortgesetzt werden. Die Bohrung wurde daher mit Schnellzement verschlossen und der Ansatzpunkt unter Berücksichtigung auf die Lage innerhalb des Gefahrstofflagers nicht neu angesetzt.

3.2 Probenahmetechnik

Bodeneinzelproben

Eine 60 mm- bzw. 50 mm-Schappe wurde im Rammkernverfahren bis zum Erreichen der Endtiefe (max. 5,3 m u. GOK) in den Boden eingeschlagen und meterweise wieder gezogen. Mit einem geeigneten Werkzeug wurden dünne Schichten jeweils quer zum Bohrgut in der Sonde abgetragen, da durch das Ziehen der Schappe die Schichtenfolge durch feinkörnige Partikel überdeckt wurde. Nach der Separation von etwaigem Nachfall am oberen Ende der Schappen wurde das Bohrprofil geologisch aufgenommen und organoleptisch beurteilt. Die Bohrprofile sind in Anlage 3 dargestellt.

Das zur Analytik auf schwerflüchtige Schadstoffe entnommene Bodenmaterial wurde in ein Edelstahlgefäß gefüllt und homogenisiert (Bildung von Einzelproben in Abhängigkeit von relevanten Schichtwechseln). Die homogenisierten Proben wurden in 500 ml-Braungläser gefüllt und mit einem Twist-Off-Deckel verschlossen.

Eine Übersicht der durchgeführten Bohrsondierungen mit den Analyseparametern ausgewählter Bodeneinzel- und Bodenluftproben ist in Tabelle 1 dargestellt. Die Auswahl der Analyseparameter erfolgte nutzungsbedingt gemäß den Ergebnissen der vorliegenden Altgutachten bzw. hinsichtlich abfallrechtlich relevanter Parameter.

Tabelle 1: Durchgeführte Sondierungen, Analysenumfang

Sondierpunkt	Lage	Bohrtiefe [m u. GOK]	Auffüllung bis [m u. GOK]	Untersuchungsumfang
SP1	Freifläche	5,3	5,0	MKW, PAK, Schwermetalle, BTEX, LHKW
SP2	Ehemalige Schlosserei	1,5	0,5	MKW, PAK, Schwermetalle, BTEX, LHKW
SP3	Freifläche	1,8	1,4	MKW, PAK, Schwermetalle
SP4	Freifläche, alte Gleisanlage	1,0	0,4	---
SP5	Freifläche	1,0	0,4	MKW, PAK, Schwermetalle
SP6	Freifläche, Heizöltank	5,3	5,0	MKW, PAK, Schwermetalle

Sondierpunkt	Lage	Bohrtiefe [m u. GOK]	Auffüllung bis [m u. GOK]	Untersuchungsumfang
SP7	Freifläche, Heizöltank	1,0	1,0	---
SP8	Freifläche, Altöltank	0,5	0,5	MKW, PAK, Schwermetalle, BTEX, LHKW
SP9	Freifläche	2,6	2,0	MKW, PAK, Schwermetalle
SP10	LKW-Grube – Gebäude K12	1,5	0,7	MKW, PAK, Schwermetalle
SP11	Abwasseranlage – Gebäude K12	1,5	1,1	MKW, PAK, Schwermetalle, BTEX, LHKW
SP12	Gefahrstofflager – Gebäude K12	1,2	1,2	MKW, PAK, Schwermetalle
SP13	Ehemalige Abscheideanlage – Gebäude K12	0,9	0,5	BTEX, LHKW
RKS43 ¹⁾	Freifläche	3,0	-	---
RKS44 ¹⁾	Lagerhalle Nord	3,0	-	---
RKS45 ¹⁾	Fabrikation – Gebäude K12	0,9	-	---
RKS46 ¹⁾	Fabrikation – Gebäude K12	0,9	-	---

u. GOK – unter Geländeoberkante; MKW – Mineralölkohlenwasserstoffe; PAK – Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe; LHKW – Leichtflüchtige halogenierte Kohlenwasserstoffe; BTEX – Leichtflüchtige aromatische Kohlenwasserstoffe

¹⁾ Übernommen aus OU Gewerbepark Mercator, Hydrogeologisches Büro Dr. Berg und Dr. Girmond GmbH; 08.05.2015.

Die Benennung der Einzelproben erfolgte nach der Sondierungsnummer und Entnahmetiefe in Metern z.B. SP1/0,1-0,8.

Bodenmischproben

Die Tabelle 2 zeigt eine Übersicht über die erstellten Mischproben, die für die abfallrechtliche Bewertung der Deklarationsanalysen gemäß Bayerischem Eckpunktepapier ([4], EPP) unterzogen wurden. Die Feststoffanalyse erfolgte hier im Feinkorn < 2 mm und die Eluatanalyse im Gesamtkorn. Die Zusammenstellung der Mischproben erfolgte auf Grundlage der angetroffenen Bodenart schichtenspezifisch bzw. aufgrund der Lage der einzelnen Bohrpunkte zueinander.